

---

23.06.2013

**Vom 15. bis 18. Mai 2014 in die Steiermark  
- Mehrtagesexkursion der VSVI – Oberfranken -**

Die Unwetter in Ost- und Südosteuropa beunruhigten die 45 oberfränkischen Exkursionsteilnehmer vor der Abfahrt in die Steiermark. Würden diese auch die Fahrt nach Graz und Maribor beeinträchtigen? Nun, sie taten dies kaum. Wenn man einmal von den etwas kühleren Temperaturen und dem bewölkten Himmel absieht, konnten die Unwetter der Stimmung auf der Exkursion keinen Abbruch tun.

**Liebherr in Bischofshofen**

Auch im Jahr 2014 erfolgte der Start zur Mehrtagesexkursion der „Oberfranken“ früh am Morgen; um 5 Uhr in Bayreuth und um 6 Uhr in Bamberg. Das Ziel lag dieses mal im Süden: die Steiermark. Auf der Hinfahrt besichtigten wir gegen Mittag Liebherr in Bischofshofen. Die Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH gehört zur internationalen Firmengruppe Liebherr mit mehr als 38.000 Mitarbeitern weltweit und ist in zwei Geschäftsfeldern tätig. Einerseits in der Entwicklung, Produktion und im weltweiten Vertrieb der Liebherr-Radlader, andererseits im Vertrieb und Service aller Liebherr-Baumaschinen in Österreich. Die Mitarbeiter von Liebherr gestalteten ein fantastischen Nachmittag für die Exkursionsteilnehmer. Neben kurzen Vorträgen über die gesamte Liebherr Angebot (vom Kühlschrank bis zum Krahn) - und insbesondere über das Werk in Bischofshofen - war die Besichtigung der Radladerproduktion das Highlight schlechthin. Angefangen von der Anlieferung zentnerschwerer Stahlplatten auf Lkws bis zur Endabnahme der fertigen Radlader konnten wir erstaunt feststellen, welche Arbeiten bei der Herstellung eines Radladers anfallen. Der Eine oder Andere hätte gerne einen Radlader für seinen Garten mitgenommen. Aber bei bis zu 13 Kubikmeter Schaufelinhalt wäre er für die Gartenarbeit eher untauglich gewesen. Nach der über 3-stündigen Be-

Anschrift des Vorsitzenden:  
Dipl.-Ing. Bernhard Kraus  
Baudirektor  
Bergweg 3  
96158 Frensdorf

Anschrift der Geschäftsstelle:  
VSVI Oberfranken  
Bergweg 3  
96158 Frensdorf

Telefon 0921 / 604 - 1565  
Fax 0921 / 604 - 4565  
E-Mail: [bernhard.kraus@reg-ofr.bayern.de](mailto:bernhard.kraus@reg-ofr.bayern.de)

triebsbesichtigung ging die Fahrt weiter nach Frauental wo wir – ein klein wenig geschafft – in unserem Hotel eincheckten und noch einige Stunden gemütlich beim Abendessen zusammensaßen.



### **Von der Stahlplatte zum Radlader: Liebherr in Bischofshofen**

#### **Die Koralmbahn**

Am Freitag stand die Besichtigung des Herzstückes der Koralmbahn – der Koralmtunnel – auf dem Programm. Die Fahrt über die Koralpe – bei Temperaturen von 3 Grad und Schneetreiben – lies die Unwetter im Balkan wieder ins Gedächtnis rufen; aber nur kurz. Die Koralmbahn ist das größte in Ausführung befindliche Projekt zum Ausbau des österreichischen Eisenbahnnetzes. Die Zentralräume Graz und Klagenfurt sind bisher nur umständlich über Bruck an der Mur mit der Eisenbahn verbunden. Die Koralmbahn soll erstmals eine direkte Verbindung ermöglichen. Die Inbetriebnahme erfolgt schrittweise seit Ende 2010, die gesamte Strecke soll voraussichtlich im Jahr 2023 fertiggestellt werden. Die geplanten Kosten liegen bei 5,2 Milliarden Euro, fast der jährliche Haushalt für die Bundesfernstraßen in Deutschland. Kernstück der Koralmbahn ist der Koralmtunnel, der unter der Koralpe geführt wird und der Eisenbahnstrecke den Namen gibt.



#### **Der Koralmtunnel**

Der zweiröhrige Koralmtunnel stellt mit einer Länge von rund 32,9 km und maximalen Überlagerungen von rd. 1.200 m das Kernstück der neuen Hochleistungsstrecke zwischen Graz und Klagenfurt dar. Die beiden Tunnelröhren, die nach mehrphasigen Querschnittsoptimierungen unter Berücksichtigung bahntechnischer und aerodynamischer Anforderungen in der Regel einen Innenradius von 3,95 m aufweisen, verlaufen mit einem Achsabstand von rund 40 m und sind alle 500 m über Querschläge miteinander verbunden. Die Querschläge dienen im Störfall als Fluchtwege in die zweite, sichere Röhre und beinhalten auch Räume für die bahntechnische Ausrüstung. Anlagebedingt liegt in den portalnahen Bereichen ein geringerer Achsabstand vor. Im Zentralteil des Koralmtunnels wurde der Achsabstand auf rund 50 m vergrößert, um Platz für eine zwischen den Streckenröhren geplante, zweimal ca. 400 m lange Nothaltestelle zu ermöglichen.

### **Maribor – 2012 Kulturhauptstadt Europas**

Am Nachmittag besichtigten wir Maribor, mit 95.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Sloweniens. Maribor wurde zur Alpenstadt des Jahres 2000 gekürt und war 2012 Kulturhauptstadt Europas. Die Stadt ist die größte der slowenischen Region Untersteiermark. Die nächstgelegene größere Stadt, Graz in der österreichischen Steiermark, liegt 60 km nördlich. Mit Graz hat Maribor heutzutage wieder enger werdende kulturelle und wirtschaftliche Verbindungen. Ein Beispiel dafür ist die Europaregion Graz-Maribor. Den Abschluss der Besichtigung bildete eine Weinprobe im Haus der Alten Rebe, an dessen Fassade die Alte Rebe, die älteste edle Rebe weltweit wächst, die sich mit einem Alter von mehr als 450 Jahren ins Guinness-Buch der Rekorde schrieb. Einst war es Bestandteil der mittelalterlichen Stadtmauer, seit dem Jahr 2007 lädt es als zentraler Wein- und Kulturtempel die Touristen ein. Der Tag wurde abgeschlossen mit Wein und einer reichhaltigen Brotzeit im Buschenschank Wieser in Leutschach.



**Kulturhauptstadt Europas: Maribor**



**Im Haus der Alten Rebe**

### **Schnellstraße S 36**

Die Murtal Schnellstraße S36 ist eine Schnellstraße in der Steiermark und wichtige Nord-Süd-Achse in Österreich. Die S36 beginnt am Knoten St. Michael in direkter Verlängerung der Semmering Schnellstraße S6 und führt bis Judenburg-West. Sie stellt eine Alternativverbindung zur Süd Autobahn von Wien nach Kärnten dar. Die S36 steht straßenverkehrsrechtlich im Rang einer Autobahn und ist vignetten- bzw. mautpflichtig. Der Betrieb und die Instandhaltung erfolgt durch die staatliche Autobahnbetreibergesellschaft ASFiNAG. Einen kleinen Abschnitt dieser Schnellstraße bei St. Georgen besichtigten wir am Samstagvormittag. Im Mai 2013 wurde damit begonnen, die S36 im Abschnitt zwischen Sankt Georgen ob Judenburg und Scheifling auszubauen. Im ersten Abschnitt wird dabei bis Ende 2015 eine 610 Meter lange Unterflurtrasse in St. Georgen errichtet, anschließend soll bis ca. 2018 eine 950m lange Unterflurtrasse in Unzmarkt errichtet werden und die Bestandstrecke auf einer Länge von ca. 7,5 km angepasst und durchgehend auf 2 Fahrstreifen pro Richtung erweitert werden. Die Kollegen der ASFINAG informierten nicht nur über die anstehende Baumaßnahme sondern informierten auch über die Umweltverträglichkeitsprüfungen in Österreich.



**Schnellstraße S 36**

## Hundertwasser und Graz

Am Nachmittag wurde die Hundertwasserkirche in Bärnbach, die der heiligen Barbara geweiht ist, besichtigt. Sie wurde in den Jahren 1987 bis 1989 nach den Plänen von Friedensreich Hundertwasser umgestaltet. Anschließend führte uns die Fahrt nach Graz. Bei einer Stadtführung ließen wir uns die Sehenswürdigkeiten Graz erläutern. Graz ist die Landeshauptstadt der Steiermark und mit 265.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt der Republik Österreich. Die Stadt liegt an der Mur im Grazer Becken. Der Großraum Graz ist mit rund 599.000 Einwohnern nach den Metropolregionen Wien und Linz die drittgrößte Metropolregion Österreichs. Der Großraum Graz war in den letzten 10 Jahren der am schnellsten wachsende Ballungsraum Österreichs. Den Abschluss des Tages bildete noch einmal der Besuch eines Buschenschankes, dieses Mal bei der Familie Klug in St. Stefan.



**Hundertwasserkirche**



**Graz**

## Stift Admont

Am Rückreisetag führte uns der Weg über eine Kürbiskernölmühle - der Ölkürbis wird im traditionellen Gebiet der südlichen Steiermark sowie dem südlichen Burgenland und den angrenzenden Gebieten Ungarns und Sloweniens sowie in Russland angebaut - noch zum Stift Admont. Das Benediktinerstift Admont liegt in der Marktgemeinde Admont in Österreich. Es wurde im Jahre 1074 von Erzbischof Gebhard von Salzburg gegründet und ist damit das älteste bestehende Kloster in der Steiermark. Es liegt am Zugang zum Nationalpark Gesäuse in einer imposanten Naturlandschaft. Das Stift enthält die größte Klosterbibliothek der Welt und ein modernes Museum, es werden barocke und aktuelle Architektur, Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart, ein Naturhistorisches Museum, frühe Handschriften und Drucke, Sonderausstellungen und weitere Angebote präsentiert.



### **Stift Admont**

Gegen 21:00 Uhr in Bamberg und 22:00 Uhr in Bayreuth endete die diesjährige Viertagesexkursion für die 45 Teilnehmer, nachdem wir auf der Heimfahrt noch im Prösslbräu in Adlersberg gemeinsam zu Abend gegessen hatten. Nicht mehr gerätselt werden muss jetzt über das Exkursionsziel des Jahres 2015. Eine Abstimmung im Bus brachte das Reiseziel Kiel/Lübeck.



### **Die Exkursionsteilnehmer bei Liebherr**

#### **Anmerkung**

Zum ersten Mal haben wir bei unserer Exkursion eine Tour-Guide-Anlage eingesetzt. Ausgeliehen für wenige Euro trug sie dazu bei, dass bei den diversen Führungen alle Exkursionsteilnehmer optimal mit Informationen versorgt wurden. Wir werden uns diese auch bei künftigen Exkursionen leisten. Die Teilnehmer danken es uns.